

Der **ELTERNRAT** informiert:



Protokoll ER-Sitzung vom 25.01.2022

Teilnehmer		
1. Herr Bensch (Schulleitung) Elternräte: 2. Philip Engler (1b, 3b) 3. Daniel Franz (2d, 4c) 4. Vivien Meyer (3c) 5. Mandy Oppelland (2d, 4c) 6. Antje Rößler (1a) 7. Myra Wild (1b) ElternvertreterInnen: 8. Susanne Coutadier (2a) 9. Marsiyeh Göcking (3c)	10. Manuel Ohlendorf (4c) 11. Susanne Schrader (2a) 12. Diana Wieprecht (4a) 13. Heiko Wieprecht (4a) 14. Ina Wildemann (3b) 15. Anke & Gunnar Winter (2b, 3d) Gäste: 16. Diana Kaiser (1b) 17. Herr Kintzel, Polizeikommissariat 27, Leiter Prävention und Verkehr	Datum: 25.01.2022 Beginn: 19:00 Ende: 21:15 Ort: Videokonferenz (Skype)
Moderation + Protokoll:	Philip Engler	
Tagesordnungspunkte		
TOP1:	Verkehrssituation an der Schule Heidacker	
TOP2:	Bericht der Schulleitung und der GBS-Leitung	
TOP3:	Bericht aus den Gremien (KER, BEA, Schülerrat)	
TOP4:	Sonstiges	
Ergebnisse / Notizen		
	<ul style="list-style-type: none"> - Herr Kintzel geht vor dem Austausch zur Verkehrssituation auf die jüngsten Vorfälle im Schulumfeld ein („Mitschnacker“). Die Polizei habe das Umfeld der Schule tagelang beobachtet, aber keine verdächtigen Personen angetroffen. Die Kinder hätten in beiden Fällen sehr gut reagiert. Herr Bensch erläutert das Vorgehen der Schulleitung. Es sei wichtig, dass kein Hype entstehe und die Kinder verunsichert würden, sondern dass sie wüssten, wie sie im Fall der Fälle reagieren sollten. - Bei der Vorstellungsrunde erläutern die Teilnehmenden, wie Ihre Kinder zur Schule kommen. U.a. werden die problematischen Querungssituationen am Steinacker/Ecke Heidacker und an der Halstenbeker Straße geschildert. Viele Schüler:innen nutzen die Ampel an der Pinneberger Chaussee. 	
TOP 1	Verkehrssituation an der Schule Heidacker <ul style="list-style-type: none"> - Philip Engler leitet die Diskussion mit einer kurzen Präsentation (siehe Anhang) ein, in der er auf Themen wie die Querung des Heidacker, den möglichen Umgang mit Hol- und Bringverkehren und eine Schulwegeplanung eingeht. Er schließt mit Fragen an Herrn Kintzel, die aus dem Elternrat zusammengetragen wurden. 	

- Herr Kintzel geht im Folgenden auf die genannten Punkte und Fragen ein
 - Zunächst stellt er klar, dass er bzw. die Polizei nicht für bauliche Maßnahmen zuständig sei, sondern vor allem die rechtlichen Rahmenbedingungen beleuchten
 - Nach seinem Eindruck würden die Kinder ihren Schulweg und die Verkehrssituation vor der Schule schon gut meistern, dagegen sei das Verhalten der Eltern teilweise nicht so gut, z.B. würden manche über die Ampel an der Pinneberger Chaussee bei Rot fahren oder im Einmündungsbereich Steinacker wenden oder parken
 - Das angesprochene Projekt „Schulexpress“ laufe nach seiner Kenntnis nicht gut, die Schilder würden ggf. abgebaut
 - nach Beschlusslage der Behörde für Inneres und Sport (BIS) würden Elterntaxen/Elternparkplätze in Hamburg nicht eingerichtet
 - in Tempo30-Zonen würden grundsätzlich keine besonderen Querungsmöglichkeiten vorgesehen; auch Rechts-vor-Links sei grundsätzlich gegeben
 - für bauliche Maßnahmen im Einmündungsbereich sei das Bezirksamt zuständig
 - zu beachten sei auch, dass der Heidacker von Bussen befahren würde
 - zu einer Verlängerung des Halteverbots führt er aus, dass die Polizei nicht für das Parkraummanagement zuständig sei – eigentlich müssten in einer Tempo30-Zone Parktaschen zurückgebaut und auf der Fahrbahn geparkt werden; zudem würden sich die Eltern auch heute schon nicht an das bestehende Halteverbot halten, da nütze auch eine Verlängerung nichts
 - auch die Menschen aus der Oliver-Liße-Straße müssten irgendwo durchfahren, daher seien weitere Einschränkungen im Heidacker auch problematisch zu sehen
 - die Auswertung der Unfälle habe ergeben, dass in den letzten drei Jahren kein Unfall im Heidacker registriert worden sei
 - der jüngst aufgestellte Blitzer habe gezeigt, dass im Heidacker gar nicht gerast würde: in der gesamten Woche seien rd. 5.000 Fahrzeuge durchgefahren, dies sei eine sehr niedrige Zahl. Davon waren nur 5 Fahrten über 50 km/h und nur 4% zwischen 30 und 40 km/h – sehr niedrige Werte
 - zu einem möglichen Zebrastreifen (Fußgängerüberweg, FGÜ) beschreibt eine Senatsdrucksache die Nachteile der Anordnung in einer Tempo30-Zone: es werde dann vorher und nachher wesentlich schneller gefahren und der Charakter der verkehrsberuhigten Zone werde konterkariert. Tempo30-Zonen seien regelhaft so gestaltet, dass ein Queren jederzeit möglich und für die Autofahrenden erwartbar wäre
 - zudem diene ein FGÜ der Bündelung des Fußverkehrs – bei einer stichprobenhaften Beobachtung habe er festgestellt, dass in einer Viertelstunde nur 5 Personen direkt vor der Schule queren wollten, das würde als mögliche Fußverkehrsmenge nicht ausreichen. Anke Winter wendet hier ein, dass an besagtem Tag Schulentwicklungsgespräche stattfanden und ein Teil der Schüler:innen nicht in der Schule war.

- Schließlich gibt Herr Kintzel zu bedenken, dass Kindern mit Fahrrad ein FGÜ nicht nütze, da sie keinen Vorrang hätten. Grundsätzlich stehe die Anordnung unter dem Zustimmungsvorbehalt der Obersten Straßenverkehrsbehörde (A3). Den vor der Schule Baumacker eingerichteten FGÜ sieht er zudem nicht als gutes Beispiel, da es hier eine Vorgeschichte gebe und er eine Ausnahme darstelle und nach den geltenden Regeln eigentlich nicht bestehen dürfe. Würde man ihn als Argument führen, müsse die Polizei eher seine Anordnung überprüfen
- Es müsste entsprechend über andere Querungsmöglichkeiten nachgedacht werden, dies sei Sache des Bezirksamts zusätzliche Einengungen seien seiner Meinung nach aber auch problematisch, insbesondere für den Radverkehr im Heidacker; bei Mittelinseln gebe es das Problem, dass sie häufig überfahren würden (die neu gebaute Mittelinsel in der Pinneberger Chaussee werde schon wieder in Frage gestellt)
- Andere Querungsstellen sieht Herr Kintzel nicht, da er aufgrund der Unfalllage keine Problemsituation feststelle
- Zu einem möglichen Schulwegeplan zeigt sich Herr Kintzel offen: hierfür sei die Verkehrslehrerin Frau Feldmeier zuständig, allerdings seien die Möglichkeiten der Bildbearbeitung im PK beschränkt; zudem sei der Schulwegeplan nicht rechtlich bindend
- Bezüglich eines Ampelausfalls an der Pinneberger Chaussee gibt er den Ratschlag, in diesem Fall sofort die Polizei zu informieren, die würde die Info an Hamburg Verkehrsanlagen weitergeben. Alternativ könnte man diese direkt kontaktieren. Eine Notwendigkeit für ein Einschreiten von Polizeibeamten zur Sicherstellung der sicheren Querung für die Schüler:innen sieht er nicht; sollten Eltern selbst eingreifen und den Verkehr anhalten, stelle dies eine Straftat dar („Gefährlicher Eingriff in den Straßenverkehr“)
- Anschließend werden einige Punkte von den Anwesenden für Diskussionsbeiträge aufgegriffen:
 - Die Ergebnisse der Geschwindigkeitsmessung werden infrage gestellt, da der Blitzer sei sehr gut sichtbar gewesen sei und die Autofahrenden sich gegenseitig gewarnt hätten. Die Realität sei anders, es seien auch schon Autofahrende bei Tempo 30 von anderen überholt worden
 - Es wird diskutiert, ob man Eltern auffordern sollte, weiter weg zu parken, ggf. mit einem (weiteren) Rundschreiben
 - Auch der FGÜ in der Wählingsallee wird als Beispiel aufgeführt, doch auch bei diesem handelt es sich laut Herrn Kintzel um einen Altbestand
 - Es wird moniert, dass der Heidacker nicht als Tempo30-Zone erkennbar sei – vielleicht könnte die Aufstellung eines Plastikmännchens am Straßenrand oder ein Banner vor der Schule helfen?
 - Ein 30-Piktogramm auf der Straße ist laut Herrn Kintzel in Hamburg nicht anordbar (Fachanweisung der BIS). Auch die Größe des Tempo30-Schildes sei nicht änderbar, eigentlich sollte es auch allgemein bekannt sein, dass in Wohnstraßen Tempo30 gelte

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Es wird von Teilen der Anwesenden deutlich zurückgemeldet, dass die Wahrnehmung vieler Eltern bezüglich der Verkehrssituation gänzlich anders sei. Ein Elternbrief reiche hier nicht aus - Der Elternrat wird sich in einer der nächsten Sitzungen weiter über Möglichkeiten der Einflussnahme austauschen
TOP2	<p>Bericht Herr Bensch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Personalsituation ist derzeit gut: Frau Petrowitsch habe nun voll angefangen, zudem sei mit Frau Rusch eine neue Kollegin am Heidacker - LEGs und Zeugnisvergabe sind auch in Präsenz gut gelaufen. Die Zeugnisse waren wieder von hoher Qualität und gaben den Schüler:innen individuelle und detaillierte Rückmeldungen - Die Schulwahl zum Übergang auf die weiterführende Schule für die Viertklässler ist im vollen Gange. - Für die VSK und die 1. Klasse sind sehr hoch, die räumliche Situation entspricht nicht der Anwahlsituation. Es ist ein „spannender“ Austausch mit der Schulbehörde zu erwarten, da der Druck mittlerweile sehr hoch sei - Bezüglich Corona bestehen immens hohe Herausforderungen und eine hohe Belastung für alle Beteiligten - Die Maßgabe, keine Klassen zu mischen, hat weiterhin hohe Priorität - Durch die steigende Krankheits- und Quarantänesituation auch im Kollegium wird der Spagat zwischen gutem/verlässlichem Unterricht und die Einhaltung der Corona-Auflagen immer herausfordernder - Die Ansage der Schulbehörde, dass Präsenzunterricht gesichert sein müsse und vorgehe, bedeute, dass Homeschooling dann noch oben drauf komme, teilweise in Eigenleistung des Kollegiums - Das Schulsekretariat ist angesichts von 30 bis 40 kranken Kindern (pro Tag) sehr stark gefordert und muss daher teilweise für den „normalen“ Betrieb geschlossen werden - Es besteht kein gegenseitiger Austausch mehr mit dem Gesundheitsamt, es wird nur noch dorthin gemeldet und es gibt keine Unterstützung oder Rückmeldung - An die 4c richtet Herr Bensch den Wunsch, die Kinder zu Hause zu betreuen, da es mehrere positive PCR-Tests gegeben habe; selbstverständlich laufe die Betreuung an der Schule aber weiter - Herr Bensch bedankt sich ausdrücklich bei seinem verantwortungsvollen Kollegium, dass im Rahmen der Möglichkeiten und Gegebenheiten bestmögliche Abläufe sicherstelle. Der Elternrat schließt sich diesem Dank herzlich an! Im Rahmen der Umstände mache die Arbeit mit dem Team großen Spaß, auch die Elternschaft ziehe sehr gut mit! - Herr Franz fragt nach, ob es bei Bitte der Schule um Zu-Hause-Betreuung eine Bescheinigung für den Arbeitgeber gebe? Hier gibt es ein Nein der Schulbehörde, da die Schule ja offen sei; aber ggf. werde es da noch eine Änderung geben; einstweilen könne mit dem Brief der Schule, in dem die Bitte formuliert sei, beim Arbeitgeber versucht werden <p>Bericht Frau Landgraf Frau Landgraf fehlte bei der Sitzung aufgrund eines privaten Termins.</p>
TOP 3+4	Bericht aus den Gremien + Sonstiges

	Angesichts der fortgeschrittenen Zeit werden diese TOPs nicht mehr aufgerufen.
--	--

Vielen Dank an alle Teilnehmenden!

Das nächste Treffen des Elternrats findet statt am Dienstag, 22.2.2022.

Kontakt zum Elternrat: elternrat-heidacker@gmx.de